

# Amts & Intelligenzblatt

Ercheint wöchentlich  
2mal und kostet in Waib-  
lingen vierteljährlich 30 kr.,  
durch die Post bezogen:  
vierteljährlich 34 kr.

für den

**Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Einrückungsgebühr:  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 2 Kreuzer.

**No 66.**

**Einunddreißigster Jahrgang.**

**Mittwoch den 24. August 1870.**

## Amliche und Privat-Anzeigen.

### Oberamts Waiblingen.

### Verzeichniß der Rechnungs-, Revisions- und Abhörsporeten der Gemeinden und Stiftungen pro 1868-69.

Orte.	Gemeindepflege.				Stiftungspflege.				Schling.			
	Sportel.		Zu- schlag.		Zu- sammen.		Sportel.			Zu- schlag.		Zu- sammen.
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1) Waiblingen.	4	5	25	4	30	2	39	16	2	55		
2) Waach	1	17	8	1	25							
3) Beinstein.	3	24	20	3	44	1	3	6	1	9		
4) Birkmannweiler.	1	26	9	1	35							
5) Bittenfeld	3	27	21	3	48	1	28	9	1	37		
6) Breuningsweiler.	1	7	7	1	14							
7) Brezenader	1	4	6	1	10							
8) Bürg.	1	34	9	1	43							
9) Buoch.	1	35	10	1	45							
10) Endersbach.	2	15	14	2	29	1	11	7	1	18		
11) Großheppach.	3	29	21	3	50	1	57	12	2	9		
12) Hanweiler	1	23	8	1	31							
13) Hegnach.	1	26	9	1	35							
14) Herdtmannsweiler.	1	37	10	1	47							
15) Hochberg, pol. Gde.	1	42	10	1	52	1	4	6	1	10		
israel. Gde.	1	20	8	1	28	32	3	35				
16) Hochdorf	1	37	10	1	47	18	2	20				
17) Höfen.	1	20	8	1	28	12	1	13				
18) Hohenader.	2	12	13	2	25	18	8	26				
19) Kleinheppach.	1	55	12	2	7							
20) Korb.	4	30	27	4	57							
21) Leutenbach.	1	54	11	2	5	24	2	26				
22) Neckarrens.	3	40	22	4	2	2	4	12	2	16		
23) Neimersbach.	1	33	9	1	42							
24) Neustadt.	3	11	19	3	30	1	15	8	1	23		
25) Nöbernhardt.	1	11	7	1	18							
26) Deschelbronn.	1	23	8	1	31							
27) Dypelsböhlm.	1	51	11	2	2	48	5	53				
28) Reichenbach	1	4	6	1	10							
Zehnenberg		36	4		40							
Spechtshof.		39	4		43							
29) Nettersburg.	1	48	11	1	59							
30) Schwaikheim.	2	49	17	3	6	1	13	7	1	20		
31) Steinach.	1	26	9	1	35							
32) Strümpfelbach.	2	41	16	2	57	1	11	7	1	18		
33) Winnenden.	5	41	34	6	15	2	26	15	2	41		
34) Oberamtspflege.	2	30	15	2	45							

77 | 142 | 7 | 48 | 85 | 30 | 21 | 3 | 2 | 6 | 23 | 91

### An die Gemeinde- und Stiftungspflegen.

Die vorstehend verzeichneten Sporteln (sowie die Sportelverzeichnisse pro Juni, Juli u. August) sind unfehlbar bis Samstag den 10. September d. J. hieher einzu-  
senden — je mit projektirten Quittungen.  
Waiblingen den 20. August 1870.

R. Oberamt.  
Saberlen.

### Waiblingen.

### Aufforderung.

Diejenigen, welche unter dem Militäre einen Angehörigen haben, wollen nächsten Freitag Vormittag auf dem Rathhause dem dazu aufgestellten Herrn Gemeinderath Stüber unter Angabe der Adresse Anzeige machen, damit das jedem Einzelnen aus der Stadtkasse vermilligte Gratual abgesendet werden kann.

Den 23. August 1870.

Stadtschultheißenamt.

### Waiblingen. Obstverkauf.

Am Bartholomäus-Feiertag nämlich am Mittwoch den 24. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr wird der zu ungefähr 500 Simri geschätzte Obstertrag, sowie der Ertrag von 2 Nupfbäumen auf dem städtischen Hörnleskopfgut im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.

Hiezu werden hiesige und auswärtige Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß das Obst unter welchem es auch Tafelobst gibt, recht schön ist.

Den 18. August 1870.

Stadtschultheißenamt

### Waiblingen. Obstverkauf.

Der Obstertrag auf den städtischen Allmanden (mit Ausnahme Hörnleskopfs. oben) wird am nächsten

Donnerstag den 25. d. Mts. im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Anfang Mittags 1 Uhr auf dem Stadtwaasen.

Den 18. August 1870.

Stadtschultheißenamt

### Waiblingen.

Selbstverfertigte

### Mostpreßtücher

von 3-fädigen Sackschürren sind stets vorrätzig zu haben bei

Carl S. Immanuel Scheffel.

Rohrbronn,

D.A. Schorndorf.

### Farren-Verkauf.

Einen zweijährigen zum Mitt tauglichen rothgelben Farren, Simmenthaler Rasse, hat zu verkaufen

Jakob Ricker, Farrenhalter.

Waiblingen.

Bezirks-Gaimitäts-Verein.

Heute geht eine dritte Sendung von gefertigten Arbeiten und Stoffen an den Hauptverein nach Stuttgart ab:

192 Hemden, darunter 32 flanelle, 40 paar Unterhosen, 270 p. Socken, darunter 70 p. wollene, 100 wollene Leibbinden 10 Unterleibchen 70 Taschentücher 50 Leintücher 130 Waschtücher 30 Unterlagen 50 Spreusäcke 40 Rissen- und Haipfelzichen 40 Kopfpolster mit Seegrass und Kälberhaar gefüllt 20 Kopfnetze, Verband festzuhalten 100 leinene und 25 Flanellmollbinden 1050 Compressen 7 1/2 p. Fußlappen 35 p. Schlingtücher 2 wollene Schals 3 Schlafröcke 4 p. Winterschuhe 1 p. Stöber 150 Pflasterflecke 2 Kissen 3 Schlummerrollen 6 1/2 Pfund Charpie 2 Säcke 12 Simri dürres Obst 300 Cigarren 1 Kiste Amisbrod 10 Flaschen Wein 2 Fl. Liqueur 4 Kirschengeist 3 Brantwein 1 Heidelbeersaft. Am Samstag konnte eingesendet werden 1 Eimer Wein 1868er von B. a. a. c. H. ö. f. e. n und B. i. r. k. m. a. n. n. s. w. e. i. l. e. r. — Gott segne Geber und Empfänger aus dem Reichthum Seiner Gnade!

23. Aug. 1870. Dekan Bühner.

Waiblingen.

Obst-Verkauf.

Aus der Christian Lämmle'schen Pflanze kommt der Obstertrag von einem Apfelbaum an der Straße in der Winterhalde Donnerstag den 25. d. Abends 5 Uhr auf dem Platz zur Versteigerung.

Der Pflieger: Fr. Kretschmaier.

Waiblingen.

Nächsten Freitag den 26. d. M. Mittags 1 Uhr wird der Obst-Ertrag auf dem früher Werkmeister Van G'schen Gut im Nemsberg im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Carl Steinlen, Rfm.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete beabsichtigt von heute an halber nach Stuttgart von hier aus abzufahren als bisher, und bittet deshalb seine werthen Auftraggebern die Briefe und Pakete sobald als thunlich an denselben gelangen zu lassen.

Georg Stricker, Bote.

Waiblingen.

Doppeltgeschränkte

Mostpress-Tücher

vorzüglichster Qualität empfehlen zu geneigter Abnahme

C. Börith, Seiler.

u. Jakob Wöbner, Weber.

Kommelshausen.

Mostpreßtücher

sind auf Bestellung zu haben bei Weber Stiefel.

Waiblingen.

Eine Mostpresse sammt Trog und Stein hat zu verkaufen

Vortenn. Eisele Wittwe.

Waiblingen.

Eine ganz gute Mostpresse mit zwei Spindeln samt Mahltrog und Läufer hat zu verkaufen

J. F. Lämmle, d. ältere.

Weinstein.

Eine gute Mostpresse mit holzenen Spindeln hat zu verkaufen

Friedr. Merz.

Kleinhappach.

Einen 2 1/2 J. alten starken Farren, roth-schwarz, beim landwirths. Partii.-Fest in Waiblingen prämiirt, gut zum Nitt tauglich, und fromm, setze ich dem Verkaufe aus, auch kann ein Tausch gemacht werden gegen einen kleineren.

In einem größeren Orte zu einem mittleren passend.

Gottl. Krauter, Farrenhalter.

Waiblingen.

Unsere Dampfwaschanstalt ist jetzt im Gange und steht dem Publikum zur Benutzung zu Diensten unter folgenden Bedingungen:

- 1) Bestellung verpflichtet zur Annahme auf den bestimmten Tag wenn nicht mindestens 3 Tage zuvor wieder abbestellt wird.
- 2) Benutzung der Waschküche, Waschmaschine und des Dampfkoch-Apparats pr. Tag fl. 1. 48 fr. Wascheit von Morgens 6 Uhr bis Abends 6 Uhr.
- 3) Die als ständig angestellte Wascherin erhält fl. 1. aber keine Kost, als weitere Bedienung list noch eine beliebige Person beizugeben.
- 4) Wasch, geschnittene Saise, Asche zur Lauge ist Tags zuvor Abends 5-6 Uhr zu bringen.

Gegenwärtig wird gewaschen, wer Interesse daran hat kann solche im Betrieb ehen. Posthalter H. e. s.

Waiblingen.

Es hat Jemand ein heizbares Zimmer zu vermieten sogleich oder bis Martini. Wo sagt die Redaktion.

Waiblingen

Zu einem guten bürgerlichen

Mittagslich

werden noch einige Herrn gesucht a Couvert 12 fr.

Victor Daiber in der Krone. Guter 6r-Wein ist zu treffen in der Krone.

Bestellungen auf die illustrierte

deutsche Kriegszeitung

pr. Nr. 18 fr. können gemacht werden in der R. F. Buchschen

Buchdruckerei.

Vom Kriegsschauplatz,

Bivouak bei Rezonville, 18. August, 9 Uhr Abends. Französische Armee in sehr starker Stellung westlich von Metz heute unter Führung Königs von Preussen in neunstündiger Schlacht vollständig geschlagen, von ihren Verbindungen mit Paris abgeschnitten und gegen Metz zurückgeworfen.

Pont a Monsson, 21. Aug. Noch fortwährend bringt man hier französisch Gefangene ein. Gestern Abend kam ein Transport von 2000, darunter 36 Offiziere; heute einer mit 54 Offizieren, darunter General Blombin. Der Verlust der Franzosen in den Gefechten der letzten Tage bei Courcelles am 14. bei Thionville am 16. und bei Gravelotte am 18. Aug. betrug allein an Todten 12-15,000 Mann, und wenn man hierzu die Gefangenen, sowie die gewöhnlich auf Todten fallenden Verwundeten zählt, kann der Gesamtverlust französischerseits nicht unter 50,000 Mann betragen. Bei Gravelotte machten wir circa 4000 Gefangene. (Schlacht bei Gravelotte ist dasselbe wie bei Rezonville.)

Karlsruhe, 19. August. Bombardement Straßburgs heute früh 8 Uhr begonnen.

Berlin, 21. Aug. 8 Uhr Morgens. Offizielle militärische Nachrichten: Von der Armee sind bis jetzt keine näheren Details über die Schlacht vom 18. August eingegangen, bis auf die Mittheilung, daß die feindliche Hauptarmee sich in der Nacht vom 18. zum 19. ganz in die Befestigungen von Metz zurückgezogen hat.

Die gesammte Bazaine'sche Armee, die in den blutigen Kämpfen vom 14., 16. und 18. August (Acs-Laguener, Mars la Tour und Rezonville), denen die Geschichte vielleicht den Collectionnamen der Schlacht bei Metz (ähnlich wie Leipzig) geben wird, von der deutschen Armee besiegt ist, ist 200,000 bis 250,000 Mann stark gewesen.

Karlsruhe, 22. Aug. Am 19. haben sämmtliche französische Vorposten bei Straßburg auf einen im Schritt mit weißer Fahne und blasendem Trompeter vorgehenden Parlamentär; welcher für französische Verwundete französische Aerzte verlangen sollte, geschossen, den Trompeter schwer verwundet, so daß der Parlamentär umkehrte.

Belagerungstrain von Koblenz Fund Wesel vor Straßburg angekommen. Straßburg soll heute stark beschossen worden sein. (Mitgetheilt.)

**„Der Krieg ist entschieden!“**

hätte es vor wenig Wochen von Frankreich herüber. „Der Krieg ist entschieden!“ tönt's jetzt mit fürchterlichem Halle über Frankreich zurück. Als Antwort auf die freche Herausforderung fiel die wuchtige Faust Deutschlands mit zermalmendem Schlage auf Frankreich; aus tausend Wunden blutend liegt, Frankreich, von deutscher Kraft und dem Strafgerichte des Himmels getroffen, zu den Füßen Deutschlands. Ein Feldzug von 14 Tagen genügte, um 6 Siege zu erringen und die feindliche Armee in Atome aufzulösen; Frankreich hat keine Operationsarmee mehr, das Kaiserreich zuckt im Todeskampfe. Der August des Jahres 1870 ist das glänzendste Blatt in der Geschichte Deutschlands. Die neun Tage von Kulm, Wertenberg und Dennewitz, — die Stunden der Vorbereitung für die Völkerschlacht von Leipzig; die Tage von Vigny, Galenbras und Watterloo sind große Waffenthaten, sind entscheidende Wendepunkte in der Geschichte Deutschlands und Europa's. Deutsche Krieger waren es, welche den Kampf der Befreiung von napoleonischem Joch kämpften, aber sie kämpften verbindet mit Russen, Engländern, Schweden; sie brauchten Jahre, um den Sieg zu erringen und sie veräumten zu lezt doch noch, aus den blutigen Siegen den vollen Nutzen zu ziehen. In den Tagen vom 4. bis zum 18. Aug. schlugen sich nur Deutsche gegen die Franzosen; die Deutschen flogen von Sieg zu Sieg. Die Geschichte wird unseren Kriegern und Feldherren das Zeugniß ausstellen: sie haben nie die Feinde gezählt; wo sie den Gegner zu erreichen vermochten, haben sie ihn angegriffen und geschlagen. Ein Kampf von einem halben Monat genügte, um die Niederlage der Franzosen zu einer vollkommenen zu machen. Das jüngste Blatt in der Geschichte Deutschlands ist das glänzendste; kein Volk der Erde ist so glücklich, im Buche seiner Geschichte ein ebenso glorreiches Blatt aufschlagen zu können. Von der Nordsee bis zu der Alpen durchdringt alle Herzen das Gefühl des glücklich und glänzend überstandenen schweren Kampfes; im Stolz des Sieges sind alle Deutsche einig. Frankreich steht vor dem Abgrunde, den er sich selbst geschaffen; Frankreich hat mit frevelndem Uebermuthe die Völker, vom Ende Europas bis zur äußersten Spitze Asiens, in der alten und in der Welt gekränkt, auch nicht eine Hand hat sich zur Waffenbrüderchaft für Frankreich erhoben. Frankreich erntet die böse Saat, die es in zwanzig Jahren gesät. Ein Wunsch liegt jetzt auf den Lippen Aller. Möge aus dem vergossenen kostbaren Blute von Deutschlands edelsten Söhnen jener dauernde Friede erstehen, der der Zweck des Krieges ist und für den nicht bloß Deutschland, sondern alle Reiche der Erde gleich sehr dankbar sein werden. Der gesicherte Friede allein wird schnell die Wunden des Krieges heilen und eine neue, eine glückliche Zeit wird für die Werke des Friedens anbrechen!

Die „Kreuzzeitung“ sagt über die neue Siegesbotschaft: Die Schlacht an der Gorge (so heißt der Bach bei Mezonville) hat dem Werke von Marslatour die Krone aufgesetzt. Am Dienstag war die Rückzugslinie der Franzosen nach hartem Ringen siegreich durchbrochen und ihrem weiteren Marsche nach der Maas Halt geboten worden. Zurückgeworfen auf die Festung Metz blieb dem Oberbefehlshaber Bazaine nichts übrig, als sich entweder in dem großen Waffenplaze und verschänzten Lager mit seiner Armee mehr und mehr einschließen zu lassen und die Belagerung zu erwarten — oder sobald als möglich den Versuch zum Durchbrechen der deutschen Linien zu wagen, um die freie Rückzugsbahn sich mit den Waffen in der Hand zu erstreiten. Eine Belagerung abwarten — das litt die Ehre und das Wohl Frankreichs nicht; wer sollte der deutschen Südar mee unterdeß den Weg nach Paris noch mit Aussicht auf nachhaltigen Erfolg streitig machen? Für eine ganze Armee würde es außerdem in der hierauf schwerlich vorbereiteten Festung Metz wohl bald an Proviant gemangelt haben. Kürzum, Alles sprach dafür, daß Bazaine das Aeußerste aufbieten würde, um der vollständigen eisernen Umklammerung durch unsere I. und II. Armee sich womöglich zu entziehen. Unser königlicher Oberfeldherr ist dem zuvorgekommen hat die noch westlich von Metz auf der Straße nach Verdun stehenden Franzosen angegriffen, sie in neunstündigem Kampfe aufs Haupt geschlagen und durch Zurückwerfung auf Metz von ihren Verbindungen mit Paris abgeschnitten. Auch

ein Ausweg nach Norden zu, der allerdings am lezten Ende zum gezwungenen Uebertritte auf neutrales Gebiet mit allen Konsequenzen eines solchen Aktes hätte führen können, dürfte ihnen jetzt verlegt sein. (Bekanntlich ist die Linie Metz-Thionville ebenfalls besetzt.) Bazaine ist mit der „Rhein-Armee“ in Metz eingeschlossen und festgehalten — und unserer Südar mee (Kronprinz), die vermuthlich ihren Vormarsch gegen die Marne nur auf so lange eingestellt hatte, als die folgenschwere Entscheidung von Metz noch nicht gefallen war, stehen außer den zwei neuformirten (oder noch zu formirenden?) französischen Korps nur die Truppen gegenüber, welche Mac Mahon von seiner Armee (sein eigenes, das erste Korps, das fünfte, de Failly, und das siebente, Felix Douay) aus den Niederlagen von Weissenburg und Wörth gerettet oder jetzt erst an sich herangezogen hat. Wir wollen diese Heeresmacht keineswegs unterschätzen und gering achten, dürfen aber wohl ohne Uebertreibung annehmen, daß der Kronprinz ihr gewachsen sein werde.

**Bivouak der Württemberger bei Avancourt** den 13. Aug. Seit gestern ist das Wetter, Gott sei Dank, besser; wir sind 14 Tage in strömendem Regen gelegen. Vorgestern zum erstenmal Cantonnement in Fenestr ange. Seit Fenestr ange hat die deutsche Sprache ganz aufgehört. Leider ist aber auch unser Cigarren- und Tabakvorrath ausgegangen, was keine geringe Qual ist. Von den Sendungen aus dem Vaterland bis jetzt keine Spur, außer vorgestern, wo Jeder zwei Turnercigarren erhielt. Die französischen Tabaksbureaux sind alle schon geleert. — Fortgesetzter Vormarsch gegen Nanzig, von dem wir noch 2 Tagmärsche entfernt sind. Man erwartet bei Metz in den nächsten Tagen eine Entscheidungsschlacht. — Von den berühmten Frontireurs (Gränzern) der Vogesen keine Spur gesehen. — Furchtbarees Elend der Bevölkerung, wo wir passiren. Kein geringeres Ruß als hier auf Requisition kommandirt zu werden. — Wein haben wir genug, wenn es doch möglich wäre, daß größere Cigarrensendungen den Truppen zukämen. Man hat daheim durchaus keine Vorsteltung, wie wohlthätig ja unentbehrlich dieses Genußmittel im Felde ist. Es vertreibt Hunger und Durst, erhält den guten Muth bei Regen und Nässe und macht Hitze und Kälte erträglicher. Dazu die Gewohnheit des Rauchens, bekanntlich eine der allerstärksten, einen Menschen nahezu beherrschende.

**Sarraucourt** (an der Bahn zwischen Luneville und Nanzig) den 16. Aug. Heute früh kam wieder eine Nachricht von einem großen Sieg der Preußen bei Metz bei uns an. Viele Gefangene, Bagage, 2 vollständige Pontonzüge und 2 vollständige Eisenbahnzüge mit Lebensmitteln u. s. w. kamen wieder in preußische Hände. Immer werden Siege erfochten. Dürften wir auch dabei sein! — Heute hat die ganze württ. Division Masttag nach einigen sehr starken Marschtagen. Wir liegen hier in einem größeren Dorfe, das glücklicherweise noch nicht ganz ausgezehrt ist, im Quartier; man kann sich sogar noch einigen Luxus erlauben, es giebt da und dort noch einige Flaschen sehr guten Wein, und diesen Brief schreibe ich bei einem Glase Absinth. — Gelegenheit hat man, sein Bißchen Französisch anzubringen. Die Leute verstehen einen ganz gut; was man verlangt, wird aufgetragen. — Obgleich wir den Bewohnern kein Haar krümmen, haben diese Angst vor uns; von Seiten ihrer Regierung wurde ihnen weiß gemacht, daß wir Alles zusammenhauen und zusammenbrennen. — Eben wird unser Mittagessen aufgetragen, von zwei Leuten der Kompagnie gekocht, ein lukullisches Mahl, Spätzlesuppe zc. Es hat Tage gegeben, wo man nur Fleisch und keinen Bissen Brod haben konnte. Unser Lager ist gegenwärtig immer Stroh, es schläft sich aber immer herrlich darauf. — Morgen marschiren wir nach Nanzig.

**Arzacourt** den 15. Aug. Wir sind glücklich hier angekommen, das Wetter begünstigt unsere Märsche wieder. In Bezug auf Nachrichten sind wir fast gänzlich abgeschnitten. Offenbar möchte sich die französische Armee von Metz nach Chalons „rückwärts concentriren“. Daß dieser (nunmehr vereitelte) Rückzug nicht ohne wohlüberlegte Absicht, nämlich einen Volkskrieg ganz neuerer Art zu organisiren, ist, steht jeder ein, und unsere Quartiergeber sagen es uns selbst

überall. Mehr kann und darf ich Ihnen nicht schreiben, theils aus Zeitmangel, theils aus Diskretion. — Wenn man uns etwa von Sanitätswegen Cigarren schicken lassen könnte, würde man sich um die Soldaten ein großes Verdienst erwerben, da nichts zu kaufen ist. (Schw. M.)

**Stuttgart, 21. August.** Die entscheidende Schlacht ist geschlagen! Der Erfolg ist ein vollständiger! berichtet der Bundes-Oberfeldherr, der König von Preußen, dem harrenden Deutschland. Drei mal wiederholte sich vor Metz der Kampf der Deutschen gegen die anfänglich stark überlegenen Franzosen. Wie groß sind die Opfer, die in dieser dreitägigen Schlacht gefallen sind? Wir wissen es nicht. Wir wissen nur, daß der Kampf am ersten Tage vier, am zweiten Tage zwölf, am dritten Tage neun Stunden dauerte. Wir wissen nur, und wissen mit voller Bestimmtheit, daß die Verpflegung der Verwundeten, der Deutschen sowohl als der Franzosen, den Deutschen vollständig obliegt. Aus den Schlachten von Saarbrücken und Wörth können wir annähernd abnehmen, wie groß die Opfer sein müssen, die in den drei Schlachten um Metz gefordert wurden. Es werden große große Ansprüche an die Sanitätsvereine gemacht werden. Auf die erste Kunde von den neuen Kämpfen hat der hiesige Hauptverein einen großen Sanitätszug ausgestattet. Derselbe steht unter der Führung des Georgen-Ritters Grafen von Bissingen, der von dem Freiherrn von Dm und dem Geheimen-Legationsrath Grafen v. Linden begleitet wird. Das zahlreiche ärztliche Personal steht unter der obersten Leitung des für den Feldzug zum consultirenden General-Arzte ernannten Prof. Dr. v. Bruns, ihm haben sich angeschlossen von der medicinischen Fakultät in Tübingen die Herren Professoren Dr. v. Vierendi, Dr. v. Luchka, Dr. Köhler, Dr. Hoppe-Seyler, Dr. Schüppel, Dr. Säringer, Dr. Nagel, sowie eine große Anzahl von Assistenten und Heilgehilfen; 6 Diaconissinen und 4 barmherzige Schwestern, die Engel des Schlachtfeldes. Der Zug führte in zahlreichen Wagen die vollständige Lazareth-Einrichtung für 4000 Betten, Lebensmittel und Erfrischungen aller Art mit sich. Der Leser macht sich einen Begriff von der Ausstattung eines solchen Sanitätszuges, wenn er erfährt, der Zug enthielt in sorgfältig gepackten Kisten 1900 Hemden, 1000 Unterhosen, 1500 pr. Socken, 7500 Flanel- und andere Verbandbinden, 10,600 Compressen, 200 Matratzen; ferner 6000 Pf. Mehl, 8000 Flaschen roth. Wein, 6 Kisten feine Weine, 300 Fässer Fruchtsäfte, 500 Flaschen Spirituosen; 5 Faß gedörrtes Obst, Seife, Zwieback, Schmalz, Eier, Sodawasser, Citronen u. s. w. Ein anderer Zug hatte 2600 wollene und leinene Hemden, 3300 pr. Socken, 1800 Taschentücher, 1200 Unterhosen, 1500 Tabackspfeifen, 82,000 Cigarren. Solche Züge sind abgegangen nach Karlsruhe, wiederholt nach Sulz, nach Würth, nach Saarbrücken, nach Weissenburg. Neben diesen Sendungen nach den Kriegsschauplätzen hat der württembergische Sanitäts-Verein die Ausstattung der Lazarethe im Inlande in keiner Weise verabsäumt; kein Zug ist abgegangen, der nicht auch eine größere Anzahl von Ärzten, Heilgehilfen u. s. w. mitgenommen hätte, auf dem letzten Zuge befand sich sogar auch ein Dolmetscher für arabische Sprache. Jetzt wo das Bedürfnis seinen Höhepunkt erreicht hat, möchten wir an Alle, die in der Lage sind, einem Sanitäts-Verein Beiträge zu gewähren die Bitte, dieß doch so rasch als möglich zu thun. Ganz besonders wenden wir uns an die ländlichen Vereine.

Man telegraphirt der Wien. Pr. aus Rom den 11. Aug. Cardinal Antonelli hat Preußen in offizieller Weise zu seinen Siegen Glück gewünscht. — Der Köln. Z. schreibt man aus Berlin den 8.: Vor einiger Zeit hatte Se. Heil. der P a p s t in einem schönen Schreiben Sr. Maj. dem Könige seine Vermittlung zur Erhaltung des Friedens angeboten. Der König hat in demselben Tone gedankt und seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, auf etwaige Vorschläge einzugehen, jedoch darauf hingewiesen, daß die Initiative von der Seite kommen müsse, von welcher der ganz unprovocirte Angriff ausgegangen sei. Jetzt ist die Nachricht hier eingetroffen, daß der Papst auf ein ähnliches Schreiben auf den Kaiser Napoleon eine ablehnende Antwort erhalten hat.

**Ver. Staaten von Nordamerika.** New-York den 10. Aug. Ab. (Kabel-Tele.) Heute Abend fand eine große Festlichkeit der hiesigen Deutschen anläßlich der deutschen Sie ge statt. 30 bis 40,000 Deutsche waren in John Woods versammelt, es herrschte ein großartiger Enthusiasmus.

### Verschiedenes,

\* Ein gefangener französischer Offizier erzählte: Bei Weissenburg sah ich, wie ein bairischer Soldat, der mitten unter Turkos stand, plötzlich sein Gewehr auf den Boden legte, den Rock auszog, vier Turkos hintereinander packte und so zu Boden warf, daß keiner mehr an's Aufstehen dachte.

\* An die 10 Soldaten, welche die ersten Gefangenen nach Berlin transportirt hatten, richtete man die Frage, ob sie auch an den Süddeutschen gute Waffenbrüder hätten? — Ganz gewiß, gab ein starrer 47ger zur Antwort; die Brüder sind ganz gut, aber sie wollen man immer vorröpp, und det können wir doch nit lüden!“ (aber sie wollen nur immer voraus und das können wir doch nicht leiden.)

### Nachschrift.

**Berlin, 22. Aug. Nachmittags.** Brief Seiner Majestät des Königs an Ihre Majestät die Königin. Rezonville, 10. August. „Das war ein neuer Siegestag gestern, dessen Folgen noch nicht zu ermessen sind. Gestern gingen das 12. Corps, die Garde und das 9. Corps gegen die nördliche Straße von Metz nach Verdun bis Saint Marcel und Doncourt, gefolgt vom 3. und 10. Corps, während das 7. und 8., sodann auch das 2. bei Rezonville gegen Metz stehen blieb, als jene Corps rechts schwenkten. In sehr walbigem Terrain, gegen Nerவில்le und Saint Privat begannen diese Corps den Angriff gegen Gravelotte, nicht heftig, um die große Umgehung gegen die starke Position bei Amanvillers und Chatel bis zur Meher Chaussee abzuwarten. Der Feind setzte in den Wäldern heftigen Widerstand entgegen, so daß nur langsam das Terrain genommen wurde. Saint Privat wurde vom Garde-corps, Verneville vom 9. Armeecorps genommen. Das 12. Corps und die Artillerie des 3. griffen nun in das Gefecht ein. Gravelotte wurde von den Truppen des siebenten und achten Corps, und die Wälder von beiden Seiten genommen und mit großem Verluste behauptet.

Um die durch die Umgehung zurückgebrängten feindlichen Truppen nochmals anzugreifen, wurde ein Vorstoß über Gravelotte bei einbrechender Dunkelheit unternommen, der auf ein so enormes Feuer hinter den Schützengräben en etage und Geschützfeuer stieß, daß das eben eintreffende zweite Corps den Feind mit dem Bajonette angreifen mußte, und die feste Position vollständig nahm und behauptete. Es war 8 Uhr als das Feuer auf allen Punkten nach und nach schwieg. Bei jenem letzten Vorstoß fehlten die historischen Granaten von Königgrätz nicht, aus denen mich diesmal der Minister v. Moos entfernte. Alle Truppen, die ich sah, begrüßten mich mit enthusiastischem Hurrah, sie thaten Wunder an Tapferkeit gegen einen gleich braven Feind, der jeden Schritt verteidigte und oft Offensivstöße unternahm, die jedesmal zurückgeschlagen wurden. Was nun das Schicksal des Feindes sein wird, der in dem verschonnten, sehr festen Lager der Festung Metz zusammengebrängt steht, ist noch nicht zu berechnen. Ich scheue mich, nach den Verlusten zu fragen, und Namen zu nennen, da nur zu viele Bekannte, oft unverbürgt benannt werden; Dein Regiment soll sich brillant geschlagen haben; Waldersee ist ernstlich verwundet, wie man sagt aber nicht tödtlich. Ich wollte hier bivouaciren, fand aber nach einigen Stunden eine Stube, wo ich auf einem mitgeführten königlichen Krankentwagen ruhte; und da ich nicht ein Stück meiner Equipage von Pont à Mousson bei mir habe, jwöllig angezogen bei dreißig Stunden bin. Ich danke Gott, daß er uns den Sieg verliehen. Wilhelm.“

### Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 20. August 1870.

Dinkel pr. Centr.	4 fl. 54 kr.,	4 fl. 47 kr.,	4 fl. 36 kr.
Haber „ „	5 fl. 18 kr.,	4 fl. 7 kr.,	3 fl. 48 kr.